

Marburg

Bonn, den 25. Nov. 1930.  
Siebengebirgstr. 18

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister! Müller

Die Bekanntschaft, die ich vor 5 Jahren auf Baltrum mit Ihnen machen durfte, ermuntert mich, mich heute in einer für mich etwas aussergewöhnlichen Angelegenheit an Sie zu wenden.

Wie ich höre, hat die Marburger Schulbehörde bezw. der Marburger Magistrat eine freigewordene Rektorenstelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Unter den Bewerbern werden Sie den Namen von Herrn Adolf Graf in Barmen finden. Für diesen Mann erlaube ich mir hiemit ein gutes Wort bei Ihnen einzulegen, selbstverständlich ohne Ihrem Ermessen damit irgendwie vorgreifen zu wollen. Herr Graf ist mir seit Jahren als ein tüchtiger und ernsthafter Mann persönlich bekannt. Ich habe aber auch seine Zeugnisse gesehen und überdies noch direkte Erkundigungen über seine Lehrertätigkeit eingeholt. Ich kann daraus nur entnehmen, dass er auch hinsichtlich seiner Leistungen in seinem Beruf eine Persönlichkeit ist, die man ruhigen Gewissens empfehlen darf. Er ist in Barmen an seinem Weiterkommen dadurch gehindert, dass er keiner von den beiden dort mächtigen Gruppen: weder der Sozialdemokratie noch dem Pietismus angehört und darum in den entscheidenden Situationen weder von dem Einfluss der einen, noch von dem der anderen getragen ist. Diese seine Lage hat ihn nun veranlasst sich nach auswärts zu melden. Für den Fall, dass seine Bewerbung dort nicht aus irgendwelchen Gründen zum vornherein aussichtslos ist, erlaube ich mir, hochgeehrter Herr Oberbürgermeister, Ihre Aufmerksamkeit auf Herrn Graf zu richten als auf einen Mann, der Berücksichtigung auf alle Fälle verdienen und durch seine Leistungen sicher nicht enttäuschen würde.

Indem ich Sie bitte, es zu entschuldigen, wenn ich Ihnen neben den vielen Anderen, die gewiss in ähnlicher Weise zu Ihnen kommen, auch noch Mühe mache, bin ich hochachtungsvoll ergeben und mit den besten Empfehlungen auch an Ihre Frau Gemahlin

Ihr